

# Amtliches Kreisblatt

## für den Kreis Freystadt.



Redigiert im Bureau des Königlichen Landratsamtes und des Kreis Ausschusses.  
Druck und Verlag der „Kreisblatt-Druckerei“.

Nr. 75.

Mittwoch, den 30. September.

1914.

### Bekanntmachung.

Der Bezirksauschuß zu Liegnitz hat in seiner Sitzung vom 18. September 1914 beschlossen: unter Aufhebung seines Beschlusses vom 29. Juni 1914 die Schonzeit für Rehfälber auf die Zeit vom 16. November bis Ende Dezember 1914 auszudehnen, sodaß der Abschuß in der Zeit vom 1. bis einschließ- lich 15. November 1914 erlaubt ist.

Liegnitz, den 23. September 1914.

Der Bezirksauschuß zu Liegnitz.  
gez. Freiherr von Scherr-Thoß.

### Bekanntmachung.

**456.** Gemäß Artikel 40 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz wird der Termin für den Beginn der diesjährigen Personenstandsaufnahme auf **Donnerstag den 15. Oktober 1914** festgesetzt.

Liegnitz, den 21. September 1914.

Königliche Regierung,  
Abteilung für direkte Steuern,  
Domänen und Forsten.  
gez. Winterfeldt.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Freystadt, den 26. September 1914.

Der Vorsitzende  
der Veranlagungs-Kommission.

**457.** Das Auftreten der Cholera in Podolien und in Warchau gibt Veranlassung, erneut auf die Anzeigepflicht für diese Krankheit hinzuweisen.

Nach den Bestimmungen der §§ 1—5 des Reichsgesetzes betreffend die Bekämpfung von gemeingefährlichen Krankheiten vom 30. Juni 1900 (R. G. Bl. S. 300) ist jede Erkrankung und jeder Todesfall an Cholera (asiatischer) sowie jeder Fall, welcher den Verdacht dieser Krankheit erweckt, der für den Aufenthaltsort des Erkrankten oder den Sterbeort zuständigen Polizeibehörden unverzüglich mündlich oder schriftlich anzuzeigen.

Wechselt der Erkrankte den Aufenthaltsort, so ist dies unverzüglich bei der Polizeibehörde des bisherigen und des neuen Aufenthaltsortes zur Anzeige zu bringen.

Zur Anzeige sind verpflichtet:

1. der zugezogene Arzt,
2. der Haushaltungsvorstand,
3. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
4. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat,
5. der Leichenschauer.

Die Verpflichtung der unter Nr. 2—5 genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

Für Krankheits- und Todesfälle, welche sich in öffentlichen Kranken-, Entbindungs-, Pflege-, Gefangen- und ähnlichen Anstalten ereignen, ist der Vorsteher der Anstalt oder die von der zuständigen Stelle damit beauftragte Person ausschließlich zur Erstattung der Anzeige verpflichtet.

Auf Schiffen oder Flößen gilt als der zur Erstattung der Anzeige verpflichtete Haushaltungsvorstand der Schiffer oder Floßführer oder deren Stellvertreter.

Die Meldung derartiger Krankheitsfälle oder verdächtiger Erkrankungen hat mittelst besonders vorgeschriebener roter Kartenbriefe zu erfolgen, welche von den Polizeibehörden nach Bedarf eingefordert werden können. Die Beförderung dieser Kartenbriefe erfolgt frei durch die Post.

Als choleraverdächtige Erkrankungen sind insbesondere heftige Brechdurchfälle aus unbekannter Ursache anzusehen.

Freystadt, den 26. September 1914.

Der Königliche Landrat.

**458.** Die Bureaus des Königlichen Landratsamtes, der Veranlagungs-Kommission und des Kreis Ausschusses sowie der Kreiskommunalkasse sind vom 1. Oktober 1914 bis 31. März 1915 von früh 8 Uhr bis mittags 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Freystadt, den 28. September 1914.

Der Königliche Landrat.

**459.** Zu den Spielautomaten, bei denen die Erlangung des Gewinns überwiegend vom Zufall abhängt, gehört auch der anscheinend vielfach verbreitete Apparat „Automaten-Bajazzo-Spiel.“ Im wesentlichen handelt es sich dabei um die Auspielung von Wertmarken, die der Automatenbesitzer bei Entnahme von Speisen, Getränken oder Zigarren in Zahlung nimmt.

Die Polizeibehörden des Kreises weise ich darauf hin, daß sie nach Prüfung des Einzelfalles wegen derartiger unerlaubter Auspielungen bei öffentlicher Aufstellung der Bajazzo-Spielautomaten gemäß § 286 St. G. B. einzuschreiten haben.

Ich nehme hierbei Bezug auf meine Rundverfügung vom 8. August 1913 — Nr. II A 3400.

Freystadt, den 23. September 1914.

Der Königliche Landrat.

**460.** Infolge der anhaltend trockenen Witterung nimmt in der ganzen Provinz Schlesien die Mäuseplage außergewöhnlich zu und droht, für die nächste Ernte gefährlich zu werden, wenn nicht eine allgemeine Bekämpfung derselben vorgenommen wird.

Die Landwirtschaftskammer (Breslau X, Matthiassplatz 1, III) empfiehlt in ihrer Zeitschrift für die Provinz Schlesien als besonders wirksame und billige Vertilgungsmittel Phosphorsyrup und Schwefelkohlen-



stoff, für deren Verwendung eingehende Vorschriften in dem Sonderabdruck aus der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer enthalten sind.

Ich ersuche sämtliche Landwirte im Kreise, eine allgemeine durchgreifende Vertilgung der lästigen Rattetiere baldigst vorzunehmen, da andernfalls polizeiliche Anordnung getroffen werden müßten.

Freystadt, den 24. September 1914.

Der Königliche Landrat.

**461.** Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben die Gnade gehabt, eine Denkmünze in Bronze für langjährig (unter 40 Jahren) gediente treue weibliche Dienstboten zu stiften, deren Verleihung von jetzt ab erfolgen wird.

Voraussetzung für die Verleihung soll sein:

1. Dreißigjährige ununterbrochene tadellose Dienstzeit in derselben Familie oder auf derselben Dienststelle; deren Beginn erst vom 14. Lebensjahre an zu rechnen ist.
2. Preussische oder elsass-lothringische Staatsangehörigkeit.

Von dem Erfordernis zu 2 kann abgesehen werden, wenn ein Dienstbote, der die Staatsangehörigkeit eines anderen deutschen Bundesstaats besitzt, in einer preussischen oder elsass-lothringischen Familie innerhalb Preußens oder Elsass-Lothringens die vorgeschriebene Zeit gedient hat. Die Dienstzeit von mindestens 30 Jahren bildet die unbedingte Voraussetzung, von der nicht abgegangen werden darf.

Die Anträge sind durch die Ortspolizeibehörden an mich einzureichen und müssen enthalten:

1. Zu- und Vorname des Dienstboten.
2. Dienstverhältnis.
3. Dienstort (Ort, Kreis, Staat).
4. Staatsangehörigkeit des Dienstboten.
5. Datum des Dienstantritts und Geburtsdatum.
6. Staatsangehörigkeit der Dienstherrschaft. (Nur erforderlich, wenn der Dienstbote nicht Preuze oder Elsass-Lothringer)

Freystadt, den 24. September 1914.

Der Königliche Landrat

**462.** Gemäß § 839 der Reichsversicherungsordnung ist von den Mitgliedern der Versicherungsgenossenschaft der Privatfahrzeug und Reittierbesitzer für jedes Kalendervierteljahr spätestens drei Tage nach dessen Ablauf ein Nachweis über verwendete Arbeitstage und den den Versicherten gewährten Entgelt nach dem vom Reichsversicherungsamt vorgeschriebenen, den Mitgliedern bereits bekannten Formulare einzureichen.

Diese Formulare sind ausgefüllt an die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher, von diesen dann innerhalb acht Tagen dem Versicherungsamt einzureichen.

Freystadt, den 26. September 1914.

Der Vorsitzende des Königlichen Versicherungsamts.

**463.** Ausführungs-Bestimmungen zu der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 11. September 1914, betreffend Verbot des vorzeitigen Schlachtens von Vieh

(Reichs-Gesetzbl. S. 405). f. a. Nr. S. 71/435

1. Gemäß § 1 wird von dem Verbot ausgenommen Weidemastvieh aus folgenden Gebieten:
  - im Regierungsbezirk Schleswig aus den Kreisen Eiderstedt, Fuhsum, Norderdithmarschen, Schleswig, Steinburg, Süderdithmarschen, Tondern;
  - im Regierungsbezirk Stade aus den Marschgebieten der Kreise Ladeln, Rehdingen, Neuhaus, sowie die Kreise Achim, Blumenthal, Geestemünde, Lehe, Verden;
  - im Regierungsbezirk Osnabrück aus den Kreisen Achendorf und Versenbrück;
  - im Regierungsbezirk Düsseldorf aus den Kreisen Cleve, Geldern, Kempen, Moers, Rees;
  - im Regierungsbezirk Köln aus den Kreisen Gummersbach, Mülheim (Ahein), Siegen, Waldbröl, Wipperfurth.
2. Für das vom Verbot ausgenommene Weidemastvieh

(zu 1) sind, falls es außerhalb des Kreises seines Ursprungsortes geschlachtet wird, Ursprungszeugnisse beizubringen.

Die Ursprungszeugnisse sind von den Gemeindevorstehern (Gutsvorstehern) auszustellen. Aus ihnen müssen zu ersehen sein: Geschlecht, Farbe, Abzeichen, das ungefähre Alter sowie etwaige besondere Kennzeichen (Ormarke, Hautbrand, Hornbrand, Farbzeichen, Quarschnitt usw.) der einzelnen Tiere; ferner der Ursprungsort und der Name des Viehhalters, aus dessen Bestande das Vieh stammt. Auch müssen sie die Angabe enthalten, daß die Tiere die Eigenschaft von Weidemastvieh haben. Die Gültigkeitsdauer der Ursprungszeugnisse beträgt zwei Wochen, von der Ausstellung an gerechnet.

Die Ursprungszeugnisse sind bei der Schlachtung den amtlichen Fleischbeschauern vorzulegen und von diesen zu vernichten.

Eines Ursprungszeugnisses bedarf es nicht, sofern der Ursprungsort des Viehs durch andere behördliche Zeugnisse zuverlässig nachgewiesen wird.

3. Als Behörden, die gemäß § 2 in Einzelfällen bei Vorliegen eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses Ausnahmen von dem Verbote zulassen können und denen die gemäß § 3 vorgenommenen Schlachtungen anzuzeigen sind, werden die für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörden bestimmt.

Ausnahmen gemäß § 2 können jedoch auch von der für den Wohnsitz des Eigentümers des Viehs zuständigen Ortspolizeibehörde zugelassen werden. In diesen Fällen sind für das Vieh stets Ursprungszeugnisse beizubringen, die den Bestimmungen zu 2 Abs. 2 entsprechen und mit einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über die Zulassung der Ausnahme versehen sein müssen. Die Ursprungszeugnisse sind bei der Schlachtung den amtlichen Fleischbeschauern vorzulegen und von diesen zu vernichten.

4. Beim Schlachten von Vieh, das nach § 1 Satz 2 von dem Verbot ausgenommen oder für das nach § 2 eine Ausnahme von dem Verbot zugelassen ist, muß, falls der Ursprungsort des Viehs in außerpreussischen Bundesgebieten liegt, das Vorhandensein der Voraussetzungen für die Zulässigkeit der Abschachtung zuverlässig nachgewiesen werden.

5. Ausnahmen gemäß § 2 dürfen nur in Einzelfällen zugelassen werden. Sie kommen in der Regel nur in Frage bei einer besonderen wirtschaftlichen Notlage des Eigentümers des Viehs oder in Fällen, in denen ein dringendes Fleischbedürfnis (z. B. bei der Versorgung von Krankenhäusern, Lazaretten) auf andere Weise nicht genügend befriedigt werden kann.

Berlin, den 15. September 1914.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.  
Freiherr von Schorlemer.

Abdruck bringe ich zur öffentlichen Kenntnis. — Die Ortspolizeibehörden, denen ein Sonderabdruck der Bestimmungen zugegangen ist, ersuche ich, die in ihrem Amtsbezirk zuständigen Fleischbeschauer sofort entsprechend zu belehren und sie anzuweisen, die Durchführung des Schlachtverbots zu überwachen.

Freystadt, den 26. September 1914.

Der Königliche Landrat.

**464.** Die Herren Vorsitzenden der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommissionen des Kreises Freystadt ersuche ich, mir bis spätestens 5. Oktober d. Js. mitzuteilen, welche Veränderungen in dem Personenstande der Kommissionen eingetreten sind.

Falls ein Vorsitzender eins der im Artikel 44 II. Ziffer 2 der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 bezeichneten Aemter (als Gemeindevorsteher pp.) niedergelegt haben sollte, ist mir darüber, unter Angabe des Amtsnachfolgers, gleichzeitig Anzeige zu erstatten.

Freystadt, den 28. September 1914.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission

In den amtlichen Verlustlisten Ausgabe 38 bis Ausgabe 44 sind folgende Verluste aus dem Kreise Freystadt zu verzeichnen:

Grenadierregiment Nr. 7 Biegnitz 1. Bataillon 2. Komp. Grenadier Karl Kalmukke Schlawa leicht verwundet.

2. Bataillon 6. Kompagnie.

" Johannes Schyja Neusalz verwundet.

7. Kompagnie.

" Otto Härtel 1 Reinsheim tot.

8. Kompagnie.



Ernst Müller Schlawa schwer verwundet.  
3. Bataillon 10. Kompagnie.  
Gefreiter Ernst Fröhlich Kanolen (Kauden ?) schwer verwundet.  
Unteroffizier Fritz Förster Beuthen a./O. schwer verw.  
12. Kompagnie.  
Füsilier Hermann Theiler Windischborau schwer verw.  
Reserve-Infanterieregiment Nr. 7 Glogau, Neusalz,  
Biegnitz, Kosten 1. Bataillon 1. Kompagnie.  
Wehrmann Richard Hoffmann Neusalz leicht verw.  
" Rudolf Bär Modritz tot.  
" Robert Valentin Ober Seiffersdorf leicht verwundet.  
" Willy Körner Eschier leicht verwundet.  
" Hermann Weidner Diebschütz tot.  
" Emil Weise Herzogswaldau leicht verw.  
2. Kompagnie.  
Unteroffizier Robert Konekze Kuffer schwer verwundet.  
Reservist August Gelsort Freystadt vermisst.  
Wehrmann Richard Gelsort Nieder Hermigsdorf verm.  
" Wilhelm Lauterbach Ober Poppisch verm.  
Reservist Karl Liebig Freystadt leicht verwundet.  
" Bernhard Rieger Weichau vermisst.  
" Hermann Pflieger Deutsch Tarnau vermisst.  
Wehrmann Gustav Thann Rührsdorf (?) leicht verw.

4. Kompagnie.  
Paul Klem Reinberg tot.  
" Hermann Rogsch Goile schwer verwundet.  
Infanterieregiment Nr. 139 Döbeln 10. Kompagnie.  
Soldat Robert Bäßler II aus Nieder Großenborau leicht verwundet Bein.  
Reserve-Infanterieregiment Nr. 19 Jauer, Sprottau, Hirschberg und Lauban 1. Bataillon 1. Kompagnie.  
Wehrmann Reinhold Nothe Streidelsdorf schwer verw.  
Infanterieregiment Nr. 166 Bittsch 3. Bataillon  
12. Kompagnie.  
Reservist Richard Eschierschmig Neusalz schwer verw.  
Feldartillerieregiment Nr. 41 Glogau 1. Abteilung  
1. Batterie.  
Kanonier Robert Strauch Ober Herzogswaldau verw.  
Leichte Munitions-Kolonne.  
Kanonier Otto Schirmel Neustädte schwer verwundet.  
Trainsoldat Fritz Ludwig Beuthen leicht verwundet.

Unter den Schweinen der Rutscherstellenbesitzerin  
Anna Hentschel in Erkelsdorf ist Rotlauf festgestellt.  
Schutz- und Sperrmaßregel sind angeordnet.  
Amt Neusalz, den 28. September 1914.  
Der Amtsvorsteher.

Für Zwecke des „Roten Kreuzes“ sind bei dem  
Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins hier-  
selbst folgende Beträge eingegangen:  
Die Beträge sind in Mark angegeben.

Pastor Lieberknecht 20, Ww. Senf 3, Hein 0,50, Schnei-  
dermstr. Sander 8, Kaufmann Landgraf 10, Ww. Späth 3,  
Uhrmacher Stolz 10, Familie Schröder 200, Kantor Bauer 10,  
Frl. Martha Schmidt 5, Schneidermstr. G. Schmarz 5, Wwe.  
Großmann 1, Ww. Anna Richter 6, Ww. Pohl 2, Kaufmann  
Niedisch 2, Melzer 1, Fuhrwerksbes. Hänsel 1,50 Schlosser Ernst  
Sander 1, Pastor Hedert 15, ev.-luth. Jungfrauenverein 10,  
Frau Thomae 8, Johannes Daase 3, Otto Daase 5, Kürschner-  
mstr. Daase 5, Frau Inspektor Fiebig 1, Wwe. Walter 1,  
Schuhmachermeister Simon 2, Rechnungsrat G. Linke 10,  
sämtl. aus Freystadt. Carl Sander 3, August Wittmer 3,  
Ww. Nieschalt 5, Gärtner Adolf Kirsche 5, Zimmermann G.  
Wittmer 1, Schulz 1, Schirvogt Ulrich 10, Gutsbes. Wilhelm  
Beder 20, Ww. Jopke 1, Heinrich Hänel 8, sämtl. aus Ndr.=  
Siegersdorf, Frau Restgutsbes. Nieschalt Ob.=Siegersdorf 10,  
Martin Forkert Ob.=Siegersdorf 3, Ww. Lindner Ober=Her-  
zogswaldau 10, Gutsbes. Hermann Werner Großenborau 10,  
Großgärtner Ernst Eichner Großenborau 10, Wauke Brunzel-  
waldau 3, Frau Verwalter Hubrich Reichenau 3, Martin-  
Streidelsdorf 0,50, Bößler-Reinschlein 1, Frau Stegemann-  
Ndr.=Herzogswaldau 3, Carl Hoppe-Ob.=Herzogswaldau 10,  
August Sander-Großenborau 2, Zimmermann Sander-  
Großenborau 1, Schornsteinfegermstr. Stache Brunzelwaldau  
2 M. Gutsbesitzer Wilhelm Beder Ndr.=Siegersdorf schenkt 1  
komplettes neues Bett, bestehend in 1 Deckbett, 2 Kopfkissen,  
1 Unterbett mit Bezügen.

Gemeinde Aufhalt.

Lehrer Weiner 5, Schöpfe 1, Kube 1, Mufsch 1, Gerlach  
0,10, Wallas 1,10, Gergler 2, Deder 0,10, Mitzel 0,10, Burde  
0,20, Witschach 0,50, Pauline Rindke 0,50, W. Mufsch 1,  
Frau König 0,20, Reinhold Richter 1, M. Gühle 3, Karl König  
1, Oswald Schred 2, K. Mufsch 2, Ww. Wittig 1, Groß-  
mann 0,50, Ww. Rau 1, Reinhold Jäkel 1, Hermann Jakob  
1, Hermann Kern 0,50, Matsche 0,10, Paul Jafube 0,50,  
Hermann Kuntze 0,50, Frau Eschache 0,50, Rosina Wittig 0,50,  
Verkerbke 0,50, Janitsche 1, Graviors 0,25, Sucker 1, Emma  
Griesser 1, Luise Tieke 0,25, Auguste Gühle 2, Kgl. Hegemstr.  
Scholz 12, Tamauske 0,50, Emma Kleite 1, Jrmier 2, Tieke 1,  
Wittig 0,50, Seeliger 1, Kuzke 0,50, Handke 0,50, Lange 0,50,  
Matsche 0,50, Maschurek 1, Tamauske 0,50, Brettschneider 1,  
Greiser 0,50, Wittig 1, Menke 1, Schulz 1, Frieda Matsche  
0,20, Jaekel 0,50, Handke 0,25, Gerlach 0,20, Pein 0,60, Klei-  
nert 0,50, Rindke 0,50, W. 0,50, Hässner 0,50, Klinke 1,  
Fr. Gemiese 2, Schulz 2, Gühle 3, M. Reibiger 2, W. Brett-  
schneider 2, Th. Kleiner 1, Johanne Piepelt 1, Witfrau Schei-  
bel 1, Anna Scheibel 1,1, Dentschel 5, Wiesemann 1, Raab 1,  
Karl Furbel 0,15, Henke 0,50, Grassunder 1, Karl Schulz 0,20,  
Auguste Seifert 0,50, Mathilde Richter 1, Kleiner 0,20, Wantke  
0,50, Weichert 0,50, Schöpe 0,50, Bertha Schulz 1, Bullmann  
0,50, Emil Piepelt 0,50, Gottfried Weigler 1, Gustav Piepelt III  
2, Gustav Piepelt II 2, Gustav Piepelt I 1, Dorn 1, Ernst Pie-  
pelt 0,50, Martha Weigler 1, Emil Jäkel 0,50, Hugo Schred

0,50, Karl Fröhlschulz 0,50, Wilhelm Fröhlschulz 0,50, Padli-  
gur 1, Gursche 0,50, Elisabeth Weber 2, Marie Richter 1,  
Auguste Dorn 0,60, Friedrich Mufsch 5, Gustav Brettschnei-  
der 5, Frau Beschnitt 1, Ernstine Richter 2, Otto Schred 3,  
Ernstine Reibiger 2, Julius Bollert 0,50, Friedrich Tieke 1,  
Heinrich Horn 1, Pauline Jantke 1, Karl Jantke 0,50, Ernst  
Schred 3, Ernst Lange 1 M.

Gemeinde und Forstgutsbezirk Eschier.

Franz Rieger Scholtseibesitzer 3, Franz Rieger Auszügler 5,  
Joseph Pletsch 2, Reinhold Kochale 2, Heinrich Kunsche 1,  
Ewald Jrgang 10, Jrgang Auszügler 5, Emil Busch 1, Ro-  
bert Garik 0,20, Emil Zimpel 0,50, Rudolf Ludwig 0,50,  
Luise Nieke 0,50, Witfrau Haus 2, Ernst Roy 0,50, Wilhelm  
Laube 0,50, Witfrau Wenske 0,10, Hubert Bast 10, Anton  
Seeliger 2, Reinhold Kollme 0,20, Matthias Petras 0,50,  
Paul Stabrey 1,70, Anna Stabrey 0,70, Paul Klinke 5,  
Auguste Fechner 1, Eschier 3, Witfrau Richter 0,20, Pauline  
Anton Lange 1, Beier 1, Markuske 2, Grete Gens 0,50, Pau-  
line Gieseling 0,50, Heiner. Gursche 3, Paul Kerber 1, Heiner.  
Kliemke 1, Paul Wenske 0,50, Emil Weinert 1,50, Joseph Jak-  
sch 0,50, Wilh. Mitsche 2, Wilh. Hoffmann 0,50, Paul Sander  
0,50, Wilh. Hoffmann 0,30, Rob. Schwiedewie 2, Fritz Wachtel  
1,30, Zeiske 0,20, Herm. Zeiske 0,50, Martha Paternoster 0,50,  
Paul Paternoster 0,50, Wilhelm Schwän 1, Reinh. Nitzmann  
1, Marz 0,30, Ernst Janitsche 1, Max Wachtel 0,50, Emil  
Hänsel 1, Adolf Perl 2, Otto Lange 1, Eduard Kliemke 1,50,  
Julius Conrad 2, Paul Stanigel 1,50, Gottlieb Tieke 1, Rein-  
hold Jander 0,50, Anton Nieke 3, Heinrich Busch 0,50, Auguste  
Tieke 0,50, Richard Girach 0,30, Karl Markuske 1, Marie  
Schulz 1, Karl Webers 2, Helene Tamauske 1, Otto Richter  
5, Wilhelm Meister 2, Robert Schönborn 3, Wilhelm Mitsche  
1, Martha Richte 1, Witfrau Pauline Hein 1, Paul Kuzke  
0,50, Otto Kliemke 0,50, Wilhelm Biesold 0,50, Wilhelm Wie-  
semann 2, Rudolf Kuske 2, Reinhold Gühle 1, Ernst Hoff-  
mann 1, Wilhelm Neumann 1,50, Berthn Rorschmann 1,  
Gustav Kähtig 0,30, Wilhelm Heinze 0,50, Reinhold Seider 3,  
Ernst Grundke 0,50, Bernhard Lindner 1, Karl Marschke 0,50,  
Emil Kuzke 1, Marie Greiser 0,50, Helmuth Fize 0,50, Paul  
Zulke 2, Franz Wendel 3, Karl Schöpfe 1, Ernst Kaufke 2,  
Auguste Gühle 1, Hermann Dupke 1, Karl Gregor 0,50, Otto  
Sander 1, Robert Biantke 2, Paul Leichter 3, Reinhold Kuske  
3, Gustav Zeiske 2, Heinrich Jander 0,50, Otto Förster 0,50,  
Wilhelm Kliemke 2, Martha Kattein 0,50, Witfrau Kaupach  
0,30, Witfrau Seifert 0,30, Hermann Sander 1, Rob. Kellert  
10, Gustav Frunkke 0,25, Bernhard Seeliger 2, Gustav Riedel  
2, Dsm. Kliemke 1, Herm. Weigler 0,50, Johanne Richte 0,50,  
Paul Beier 0,50, Karl Gregor 1, Otto Schäfer 5, Julius Sa-  
lowski 0,50, Herm. Schöpfe 3, Paul Bäßler 0,20, Herm. Raake  
0,50, Gustav Kuzke 1, Paul Kollme 0,50, Gustav Gursche 0,30,  
Helmuth Wiesemuth 2, Reinhold Stanigel 1, Reinhold Ha-  
sch 1, Gottlieb Sander 3, Paul Punte 2, Wilhelm Punte  
0,50, Wilhelm Mufsch 1, Paul Richte 1, Ernst Perl 1, Albert  
Hoffmann 5, M. N. 3, Greger Emma 0,50, Emma Kliemke  
0,50, Frieda Franke 0,50, Ernst Kallmann 5, Gustav Jrgang  
10, Gottfried Menke 2, Karl Riedel 1, Wilhelm Laugisch 1,  
Hermann Weigner 0,50, Jakob Störupingki 1, Reinh. Schiffe  
2, Gustav Punte 1, Gustav Wiesemann 0,30, Gustav Hentschel



0,50, Reinhold Tiege 0,50, Schiffe Gustav 2, Riefter Reinh. 2,30, Hermann Hoffmann 0,50, Heinrich Kiemke 0,50, Auguste Zybulski 0,15, Bruno Ruster 0,50, Wilh. Kiemke 2, Adolph Werner 5, Hellmuth Stanigel 1, Paul Günther 0,20, Hellmuth Schrinner 2, Reinhold Scharf 1, Otto Punkte Althausler 1, Otto Punkte Besiger 1, Wilhelm Niedel 0,20, Pauline Beder 1,50, Emil Geisler 1, Heinrich Nagur 0,50, Karl Kaufte 0,20, Karl Reibiger 1, Paul Jrgang 5, Otto Hänfel 0,20, Wilh. Garity 1, Rose 1, Bertha Garity 0,20, Auguste Niese 0,20, Heinrich Weinert 0,50, Gustav Kiemke 3, Hermann Bindner 0,20, Wilhelm Wauer 0,50, Wilhelm Gurschke 3, Johanne Sander 1, Frau Roy 0,50, Paul Günther 0,20, Fischer 10, Gustav Kirchke 1, Paul Stanigel 0,50, Otto Stanigel 0,50, Otto Teichert 3, Theo. Teichert 5, Hilba Teichert 5, Wilh. Sander 0,50, Auguste Kugke 0,50, Leo Sindermann 5, Paul Niedel 0,50, Paul Hoffmann 0,50, Witfrau Anna Schmidt 0,50, Paul Hoffmann 3, Erich Hoffmann 1, Curt Hoffmann 1, Wilhelmine Hoffmann 1, Ernst Tülke 10, Heinrich Kuske 1,55, Ernst Fröhlich 1, Gustav Conrad 1, Gustav Kollerwe 1, Bertha Pusch 1,50, Ernst Kugke 1, Wilhelm Fige 1, Paul Biesold 0,50, Auguste Sander 1, Alma Garwon 2, Otto Kugke 2, Hildegard Tenne 5, Sagner 10, Hgler 3, Wilhelm Ritschke 3, Schinfe 3, Tenne 150 Mark. Radfahrverein Germania Eschieser 20 Mk. Regelflub Eschieser 10 Mk. Kriegerverein Eschieser 30 Mark. Firma G. Tülke 30 Mark.

Zur Linderung der Not in Ostpreußen. Eisenbahnbeamtenverein Freystadt 100 Mark.

### Deutsches Landsturmlied.

(Mel.: Es gibt nichts Lust'gers auf der Welt.)

Frisch auf, ihr Brüder, wohlgemut  
Zur Memel und zum Rhein!  
Wir wollen freudig Gut und Blut  
Dem Vaterlande weih'n.  
Wir kämpfen nicht um Gold und Ruhm  
Und nicht um eitle Ehr',  
Für unsres Volkes Heiligtum  
Ergreifen wir die Wehr.

Ob uns auch tausendsacher Tod  
Von allen Seiten dräut,  
Aus blut'ger Schlachten Morgenrot  
Blüht Deutschlands Herrlichkeit.  
Und ob uns auch der Feind verhöhnt,  
Was kümmert uns sein Spott?  
Hurra! Die Schlachttrompete tönt —  
Und unsre Burg ist Gott!

Es wogt der Kampf, und blutigrot  
Geh't uns die Sonne auf;  
Doch wie auch ringsum mäht der Tod,  
Wir gehen freudig drauf.  
Noch sprüht in uns der deutsche Mut,  
Den kein Bedrucker hemmt,  
Drum ruh'n wir nicht, bis unser Blut  
Den Feind hinweggeschwemmt.

Und nun marsch, marsch! Tod oder Sieg  
Soll unsre Losung sein!  
Gott ist mit uns im heil'gen Krieg  
Für unsern Edelstein.  
Schon donnert's mächtig ringsumher,  
Marsch, marsch in kühnem Lauf!  
Und wenn die Welt voll Teufel wär',  
Wir gehen mitten drauf!

### Ein Fliegerstücklein.

In einem Feldpostbrief heißt es: Nun noch ein hel-  
denstückchen von dem Fliegerleutnant . . . Der Auf-  
trag, nach Paris zu fliegen, wird ausgeführt, auf dem  
Rückflug kommt er über Ch. und wird ganz mörderisch  
beschossen, von allen Waffengattungen; auf dem Flug-  
platz in . . . stehen Ballonabwehrkanonen; von diesen  
auch heftig beschossen, fliegt ein Granatsplitter in den Ver-  
gaszer, Motor steht still . . . muß landen, bringt aber  
einen Gleitsflug von 12 km zustande, sodaß Kavallerie  
nicht folgen konnte. Landet ziemlich heftig hinter einem  
Wald, gleichzeitig eilen von allen Seiten bewaffnete Bauern  
hinzu . . . und sein Begleiter retten nur in der Eile den  
Kompaß und verstecken sich in dem nur 100 Morgen  
großen Wald, der dicht umstellt wird. Abends Durch-  
bruch versucht, aber gleich mit Schrot beschossen, so einige

Ma'e Getrennt durch einen Weg, grenzte an den Wald  
ein Haferstück, hier muß der Durchbruch gelingen; Mor-  
gens 1 Uhr kriechen beide über den Weg, wobei . .  
einen Schrotschuß ins Bein bekommt, aber trotzdem geht  
es, was das Zeug halten will. Beide kommen in einen  
großen Wald, aber überall marschieren Franzosen, Durch-  
kommen schien unmöglich. So haben sie sich beide in  
Laub eingebuddelt und von Rüben gelebt, die sie auf der  
Flucht mitnahmen, dazu den Tau von den Blättern ge-  
leckt. Endlich am siebenten Tag eine Stimme: „Mensch  
stellen Sie sich nicht so dahin, als wenn Sie auf dem  
Kasernenhof wären!“ Deutsche Alanen, gerettet! Per  
Auto zum Oberkommando, Meldung erstattet. . . nach  
24 Stunden Ruhe nach Deutschland gefahren und ein  
neues Flugzeug bestellt. Dann im Flugzeug zurück zur  
Front. Der Begleiter, Beobachter, liegt halb verhungert  
in L. im Lazarett. Der kühne Flieger war bereits vor  
dieser Sache für das Eisene Kreuz II. Klasse vorge-  
schlagen.

### Wie deutsche Helden sterben.

Wie deutsche Helden zu sterben wissen, zeigt ein Brief,  
der am Sonntag während des Vormittagsgottesdienstes  
in der Bernburger Mariuskirche verlesen wurde. Der  
Schreiber des Briefes ist der am 27. August nach einer  
am Tag zuvor auf französischem Boden erhaltenen schweren  
Verwundung gestorbene Unteroffizier Emil Aberkas von  
der 10. Kompagnie des Inf.-Reg. Nr. 93. Der Brief  
ist an die in Bernburg wohnenden Eltern des A. gerichtet  
und wurde diesen zusammen von dem zuständigen Feld-  
lazarettprediger mit der Todesanzeige des Sohnes über-  
sandt. Er lautet wie folgt:

„Liebe Eltern! Wenn ihr diese Zeilen erhaltet,  
so werdet Ihr wohl wissen, was mit Eurem Sohne ge-  
schehen ist. Gramt Euch nicht und weint nicht! Ich  
starb den Tod fürs Vaterland! Ich kämpfte um Ehre  
und Ruhm, um eine heilige ernste Sache! Und starb  
den Heldenot! Es galt, das Vaterland zu schützen, den  
eigenen Herd zu wahren und Euch vor Schmach und  
Schande zu bewahren! Vertraut auf Gott! Es war  
sein Wille! Auf Wiedersehen im Himmel!“

Euer Sohn Emil.

Solange deutsche Heldensöhne so zu sterben wissen,  
kann Deutschland nicht untergehen!

### Eine Bestie in Menschengestalt.

Aus dem Privatbriefe eines preussischen Majors, dessen  
Urschrift der „Frankf. Ztg.“ vorlag, teilt diese nachstehen-  
des einwandfrei feststehendes Ergebnis einer amtlichen  
Untersuchung mit:

„Meine Brigade kommandierte mich gestern ins Laza-  
rett, um über einen Franzosen zu Gericht zu sitzen. Ich  
sand einen Gefreiten vor, Ende der 30er, Soldat seit  
1895. Er gab ohne weiteres zu, zwei verwundeten deut-  
schen Soldaten des X. Armeekorps, das hier vor einigen  
Tagen die Maasübergänge genommen hatte, mit seinem  
Bajonett die Augen ausgestochen zu haben. Nach dem  
Grunde gefragt, sagte er ganz ruhig: „C'est une re-  
vanche comme toutre autre.“ („Das ist eine Art  
von Vergeltung wie jede andere.“) Damit war für mich  
der Tatbestand festgestellt, und ich meldete dies der Bri-  
gade, die ihn sofort erschießen ließ. Geschehen in X., am  
31. August abends. Der Gefreite hieß G. B. Er war  
von Sanitätsmannschaften bei der Tat abgefaßt worden.  
Ihnen gegenüber hat er behauptet, von seinen Vorgesetzten  
dazu Befehl erhalten zu haben. Die deutschen Sanitäts-  
mannschaften sagten, daß der französische Gefreite etwa 30  
verwundeten Deutschen die Augen ausgestochen habe.“